

In luftiger Höhe ständig am Auslöser

KANDEL: Gleich drei Hobbys hat Werner Riehm miteinander verbunden – das Fahrradfahren, den Motor-Gleitschirmflug und Fotografie. Das Ergebnis können sich Interessierte jetzt an die Wand hängen: nämlich in Gestalt eines Kalenders mit 13 Luftbildern aus der Verbandsgemeinde Kandel.

VON MATTHIAS ESTER

Riehm hegt schon seit geraumer Zeit eine Leidenschaft fürs Radeln, mit dem Fotografieren hat er bereits als Jugendlicher begonnen. Während seiner Schulzeit am Mannheimer Bach-Gymnasium stand er mit Horst Hamann, der mittlerweile mit vertikalen Panoramen (besondere Stadtansichten aus New York) von sich reden machte, etliche Stunden im Fotolabor. Seine Leidenschaft fürs Fliegen mit motorisierten Paragleitern (Gleitschirmen) teilt der 50-Jährige mit den Mitgliedern der Kandler Luftsportgemeinschaft Bienwald-Falken, deren Vorsitzender er ist. Der 2007 gegründete Verein zählt derzeit zehn Mitglieder aus der Südpfalz, sechs davon sind aktive Gleitschirm-Flieger.

„Vor einigen Jahren habe ich in der Zeitung einen Bericht über ein ‚fliegendes Fahrrad‘ gelesen, und da habe ich mir gleich eins zugelegt“, berichtet er. Dabei handelt es sich um ein Liegerad mit drei Rädern, das über den hinteren beiden Rädern die Möglichkeit bietet, einen Paragleiter zu befestigen und diesen vom Fahrradsattel aus über Metallseile auch zu steuern.

Seit 2004 hat der selbständige Informatiker die so genannte „Ultra-leicht-Lizenz“, die für das Fliegen von Motor-Gleitschirmen gefordert wird, in der Tasche. Während Gleitschirmflieger, die ohne Motor unterwegs sind, stärker auf die Thermik angewiesen sind und bei ihren Starts einen Hang hinunterlaufen, können Motor-Gleitschirmflieger dank Rucksackmotor mit Propeller auch im „Flachland“ starten, nennt Riehm einen der weiteren Vorteile. „Bei den Rucksackmotoren handelt es sich um ganz normale Zweitakter – wie bei einem Rasenmäher“, erläutert er.

Trotz „harter Landungen“ ist Werner Riehm seinem Hobby treu geblieben.

Für den Anlauf beim Start wird je nach Wind eine Strecke von zehn bis 30 Metern benötigt. Für die nötige Geschwindigkeit zum Abheben sorgt der Rucksackmotor mit Propeller. „Der Motor mit Propeller sorgt während des Flugs für den Vortrieb, der 28 Quadratmeter große Gleitschirm mit seiner Spannweite von zwölf Metern für den Auftrieb“, erklärt Riehm.

„Wir sind Piloten wie alle anderen auch“, betont der Kandler – dass Motor-Gleitschirmflieger Frotzeleien wie „Fliegender Rasenmäher“ oder „Fliegender Teebeutel“ über sich ergehen lassen müssen, nimmt er mit Humor. Riehm ist durchschnittlich einmal pro Woche mit seinem Gleitschirm unterwegs. Weil die Ausrüstung ins Auto passt, geht er auch im Urlaub „immer wie-



Fliegender Radler: Seit einigen Jahren ist Werner Riehm stolzer Besitzer eines „fliegenden Fahrrads“, mit dem er immer wieder auch Fototouren unternimmt (Bild oben). Bei seinen Motor-Gleitschirmflügen entstehen unter anderem Aufnahmen wie die von der verschneiten Kandler Innenstadt mit der St. Georgskirche, die ein Blatt seines Luftbild-Kalenders zielt. FOTOS: ESM/PRIVAT

der in die Luft“. Der Kandler erinnert sich auch an „harte Landungen“, bei denen er sich ernsthaft verletzt hat, die Begeisterung für sein Hobby ist trotzdem unerschütterlich. „Man soll nur dort fliegen, wo man auch notlanden kann“, for-

muliert er einen seiner Grundsätze; Wasser, Städte und Weinberge meidet er deswegen. „Wir dürfen zwar bis in eine Höhe von 1700 Metern aufsteigen, aber das auszureizen, ist Blödsinn, denn in dieser Höhe ist es viel zu kalt.“ Solche Flug-

höhen sind für ihn auch deswegen kein Thema, „weil sich von dort oben aus keine guten Fotos schießen lassen“. Er selbst sei vorwiegend in einer Höhe zwischen 500 und 600 Metern unterwegs. Das Fotografieren mit dem Gleitschirm-

fliegen zu verbinden, hat für Riehm einen besonderen Vorteil: „Ich bin durchs Fotografieren an Orte gekommen, an denen ich sonst nicht fliegen würde.“ Zahlreiche Aufnahmen von Burgen, Schlössern, Seen oder Feldern im In- und Ausland sind so zusammengekommen, viele davon zieren die Wände in den heimischen Büroräumen.

Die Aufnahmen für den Fotokalender, den Riehm im Selbstverlag herausgebracht hat, stammen aus den Jahren 2006 bis 2009. Für seine Fotos aus luftiger Höhe verwendet der Gleitschirm-Enthusiast eine digitale Siegelreflex-Kamera. „Das Wichtigste ist für mich, verwackelte, unscharfe Fotos zu vermeiden, und deswegen bin ich auf schnelle Verschlusszeiten bei offener Blende angewiesen.“

Die Fotos sind etwa jeweils zur Hälfte auf Touren mit Fußstarts und „Trike-Starts“ mit dem „fliegenden Fahrrad“ entstanden. Mit dem Trike in der Luft zu fotografieren, könne man durchaus damit vergleichen, freihändig Fahrrad zu fahren und dabei Schnappschüsse zu machen. Allerdings könne es in der Luft „durchaus etwas holpriger“ zugehen, so Riehm.

Natürlich war ihm beim Auswählen der Fotos wichtig, dass alle Orte der Verbandsgemeinde Kandel im Fotokalender vertreten sind; zudem sollten die Aufnahmen auch in die Jahreszeit passen. So ist für den Januar ein Panorama von Winden mit Blick auf die Haardt zu bestaunen, im Sommer entstand ein Foto des Straßendorfs Vollmersweiler zwischen Feldern und Reben, und auf dem Kalenderblatt für den Dezember prangt die verschneite St. Georgskirche in Kandel. Der Verkaufserlös soll übrigens der Luftsportgemeinschaft Bienwald-Falken zugute kommen, so Riehm.

Aufs nächste Projekt des Kandlers darf man schon gespannt sein. Tatsache ist, dass er weder vom Gleitschirmfliegen, noch vom Radeln und Fotografieren lassen kann.

INFO

Der Kalender „Verbandsgemeinde Kandel in Luftbildern 2010“ ist in Kandel bei Bücher Pausch, Schreibwaren Struwelpeter, auf dem Weihnachtsmarkt, im Tourismusbüro am Bahnhof sowie auch im Versand bei Werner Riehm (Waldstraße 10, Tel. 07275 729435) zu bekommen.

Zur Sache: Der Motor-Gleitschirm – ein ultraleichtes Flugzeug

Motor-Gleitschirme zählen wegen ihres Motors in Deutschland nicht mehr zu den Gleitschirmen, sondern bereits zu den Ultraleichtflugzeugen.

Wie in der freien Online-Enzyklopädie Wikipedia nachzulesen ist, wurde das Konzept heutiger moto-

risierter Gleitschirme bereits Mitte der 1960er-Jahre entwickelt. Bei den Motoren handelt es sich, wie die Kandler Luftsportgemeinschaft Bienwald-Falken in einem Merkblatt informiert, vorwiegend um bis zu 35 Kilogramm schwere Einzylinder-Zweitakt-Motoren mit

einem Hubraum zwischen 80 und 300 Kubikzentimetern und 15 bis 30 PS. Bei zehn Litern Sprit im Tank haben die Piloten einen Aktionsradius von rund 35 bis 50 Kilometern und können eine Geschwindigkeit von etwa 35 Stundenkilometern (jeweils ohne Wind) erreichen. Der

Spritverbrauch liegt etwa bei 3,5 Litern pro Stunde, bei Anflügen und Landungen wird der Motor abgestellt. Die Ultraleicht-Fluglizenz, so die Luftsportgemeinschaft Bienwald-Falken weiter, kann binnen weniger Wochen in einer Flugschule erworben werden. (esm)

Rheinpfalz, Marktplatz Regional - Kandel
9.12.2009